Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 209.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 23. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 22. März. Der Kaiser und König hat dem Vizepräsid. des Staatsministeriums, Staatsminister Camphausen das Großkreuz des Rothen Adl.-Ord. mit Eichenlaub verliehen; den bisherigen königl. bairischen Audit.-Praktik. Heinrich von Schaden zum Garnison-Auditeur in Posen ernannt.

Der Kaiser hat den Gemeinderath Karl Schonbarth, Fabrikbes. zu St. Kreuz im Bezirk Oberelsaß zum Bürgermeister, den Gemeinderath Johann Baptist Henry, Kaufmann daselbst, zum ersten Beigeordneten und den Gemeinderath Karl Laurent, Eigenthümer daselbst, zum zweiten Beigeordneten dieser Gemeinde ernannt.

Der bisherige Seminar-Hülfslehrer Kauer zu Neuwied ist als ordentl. Lehrer an dem königl. Schullehrer-Seminar daselbst definitiv angestellt worden; der bish. königl. Wasserbaumeister Gustav Adolf Stiewe zu Rothebude im Regierungsbez. Danzig zum königl. Wasserbau-Inspektor befördert und ihm die Wasserbau-Inspektor-Stelle in Elbing verliehen worden.

Die Verlegenheiten des Ministeriums Auersperg.

(Originalkorrespondenz aus Inneröͤsterreich.)

I.

Es ist eigentlich gar nichts Neues, was unsere Ueberschrift sagt. Das Ministerium Auersperg ist, seit es sich im Amte befindet, gar nicht aus den Verlegenheiten herausgekommen. Und hat doch bei alledem schon ein recht stattliches Alter erreicht — wird man vielleicht hinzusetzen. Darauf sei erwidert, daß die Lebensdauer eines Kabinets wohl zuweilen, aber nicht immer auch als ein Beweis für seine Kraft betrachtet werden kann. Das Ministerium Auersperg aber scheint wirklich nach seinen beiden Kraftleistungen der Wahlreform und der konfessionellen Gesetzgebung — sich darauf zu beschränken, einen Eiertanz zwischen der Verfassungspartei, dem Hofe und den mit der Rechtspartei alliirten Polen aufzuführen. Es trat in dieses Jahr so recht eigentlich ohne das Vertrauen seiner eigenen Partei ein; und man konnte sich wohl mit Recht dem Argwohn hingeben, wenigstens ein Theil des Ministeriums trage sich mit der Absicht, die Verfassungspartei zu sprengen und aus dem rechten Flügel derselben, der Rechtspartei und den Polen eine neue Regierungsmajorität zu konstruiren. Die Absicht war gewiß vorhanden; dafür liegen genug Anzeichen vor.

Allein die vor der Thür stehenden Zoll- und Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn gaben dem Ministerium eine „gebundene Marschroute". Es ist kein Geheimniß, daß die Rechtspartei und mit ihr die feudale Clique Leo Thun, Schwarzenberg, Clam. Martinitz, Clam. Gallas und Genossen die Gelegenheit der Verhandlungen mit dem finanziell und politisch bankerotten Ungarn auszunützen streben, um dem 1867er Ausgleich überhaupt den Garaus zu machen und nebenbei auch der Dezember-Verfassung den Hals zu brechen. Abgesehen davon, daß es um die heutige Gattung von Dualismus gewiß nicht schade wäre, und daß man selbst in verfassungstreuen Kreisen den überstürzten faux pas von 1867 schweigend eingesteht, so läge es doch gerade auch nicht im Interesse Oesterreichs, wenn seine Geschicke abermals in die Hände von Leuten kämen, die das Reich schon einmal an den Rand des Abgrundes gebracht und die noch immer herrschende Papierwirthschaft zumeist verschuldet haben. Ob die Herren etwas gelernt haben? Bei Einzelnen kann dies wohl der Fall sein. Aber wer möchte es auf ein Experiment ankommen lassen? Dem Ministerium konnte es nicht verborgen bleiben, daß die oben bezeichnete zentralistisch-föderalistische Partei auch auf Zuzug aus den Reihen der Verfassungstreuen, und zwar aus dem Herrenhause und aus dem Großgrundbesitzer-Zentrum des Abgeordnetenhauses beim Kampf gegen den 1867er Ausgleich rechnen könnte. Die Minister wußten auch, daß es nicht gar so schwer wäre, auch die Krone zu gewinnen. Im ganzen Kabinet befindet sich aber keine einzige Persönlichkeit, die staatsmännische Verve genug besäße, um sich zum Herrn der Situation zu machen und den „großen Irrthum von 1867" zu korrigiren. Dazu gehört eine starke und rücksichtslose Hand. Das Ministerium Auersperg ist indessen nur dann „stark", wenn es sich um hirnlose Maßregelungen der Presse der eigenen Partei, um Ausweisung fremder Korrespondenten und um den gewissen „Lakaientrotz" handelt, der sich hinter dem Willen seines Herrn verschanzend die Anderen brutalisirt.

Da nun das Kabinet recht gut fühlt, daß es, um seine Existenz zu fristen, auf dem gegebenen Boden bleiben muß; und da es weiter einsieht, daß es den Forderungen der pester Regierung gegenüber fest bleiben muß, so erinnerte es sich plötzlich wieder einmal seines Ursprunges, der Verfassungspartei. Sie erschienen Hilfe suchend die Auersperg und Lasser; und der Eine jammerte: Das Ministerium sei ein „halbsterbendes"; und der Andere: Es sei ein „ganz sterben wollendes." Nun ja, sie ließen sich rühren, die braven Verfassungstreuen von der Linken und von der Fortschrittspartei. Warum? weil diese Herren ja selbst mit ihrem Latein zu Ende sind und ihr Renommée im Lande nur noch dem einzigen Umstande verdanken, daß die Gegner nicht freisinnig, sondern recht reaktionär und klerikal sind; und weil diese Gegner unter einander keineswegs übereinstimmen über das, was an die Stelle der gegenwärtigen Ordnung der Dinge zu setzen wäre.

Die Verfassungspartei war daher entzückt darüber, daß die schon halb „verlorenen Söhne" wieder an ihre Thür pochten und ein ehrliches Einverständniß gelobten. Es ist ein Trost, im Unglück Genossen zu haben. Warum soll der Schwache sich nicht dem Schwachen, der Ideenarme sich nicht dem Gedankenlosen anschließen? So schaute die neue Entente cordiale des Ministeriums Auersperg mit der Verfassungspartei in der ersten Woche des Januar aus. Und die Parole dieses Zusammengehens? Man wird mit Ungarn „schachern", statt mannhaft an den Ehrenschild Oesterreichs zu schlagen und den Ungarn zuzurufen: „Ihr habt Euch unfähig erwiesen, Herr im eigenen Hause zu sein; Eure Mißwirthschaft bedroht die ganze Monarchie mit schwerem Unglück. Man wird auch diesseits der Leitha das alte unwürdige Schaukelspiel fortsetzen und bald mit dem Abgeordnetenhause schachern, bald ihm barsch die Thür vor der Nase zuschlagen, gerade als wäre man „stark", während man doch nur seine Abhängigkeit von der Kamarilla zu verbergen strebt. Es ist auch rasch so gekommen. Nicht genug, daß das Abgeordnetenhaus sich vom Herrenhause beschämen lassen mußte, indem dieses das Klostergesetz, das so lange im Aktenstaube geruht hatte und schier, vielleicht geflissentlich, vergessen schien, nicht unbedeutend verschärfte — wofür freilich das Altkatholikengesetz verworfen wurde. Der konfessionelle Ausschuß des Hauses mußte sich die Erklärung des Kultusministers Stremayr bieten lassen: Er könne das Klostergesetz in dieser Fassung nicht zur Sanktion vorlegen. Das war ein Affront, wie ihn kein Minister seiner Partei ungestraft bieten dürfte. Freilich, der einst so populäre Minister, — den „heiligen" Stremayr nennt man ihn ja schon längst — hat nicht erst jetzt auf den Ruhm verzichtet, ein Liberaler zu sein; er mißbraucht nun schon seit zwei Jahren die liberale Firma, indem er unter ihrem Schutz der Geistlichkeit den Hof macht und die Schullehrer maßregelt, den klerikalen Neigungen des Hofes schmeichelt und den parlamentarischen Parteigenossen moralische Fußtritte versetzt. Was kann auch noch diesem Manne, der noch recht lange „möglich" bleiben will, selbst neben den künftigen Ministern aus der Rechtspartei, an dem Vertrauen der Verfassungspartei liegen? Verdiente er doch dem ganzen Ministerium durch sein Verhalten das Vertrauensvotum des Grafen Hohenwart in der Politik Ungarn gegenüber. Trug ihm doch die „starke" Aeußerung im konfessionellen Ausschuß selbst das gewiß werthvolle Lob des „Vaterland" ein. Wie heißt es doch?

„Wenn deine Kunst dem Kenner nicht gefällt,
So ist es schon ein böses Zeichen.
Doch wenn sie gar des Narren Lob erhält,
Dann ist es Zeit, sie auszustreichen."

Parlamentarische Nachrichten.

* In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Abgeordnete Hundt v. Hafften bei Gelegenheit der Interpellation des Abg. v. Lyskowski nach dem stenographischen Bericht folgende Rede gehalten:

M. H, einige wenige Bemerkungen zur Ergänzung der Antwort des Herrn Ministers werden Sie mir wohl gestatten. Zunächst muß ich meinen Dank dafür aussprechen, daß der Herr Minister sich von allen Privatgesprächen über öffentliche Angelegenheiten mit Abg., die hier im Hause ausgetragen werden sollen, fernhält, um dadurch einen rein gesetzlichen Standpunkt diesen Fragen gegenüber einzunehmen. Was meine Nachbaren polnischer Zunge und Muttersprache betrifft, so habe ich nach meinen neulichen verfassungsmäßig gepflogenen Auseinandersetzungen jetzt nicht mehr nöthig, wieder darum zu bitten, daß sie mich während meiner kurzen Bemerkung nicht unterbrechen mögen. M. H. Die preußische Verfassungsurkunde, die von den Rechten der Preußen spricht, sagt: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln." In diesem Art. 29 ist weder von Polen noch von Masuren, noch von Kassuben, noch von Wenden u. s. w. die Rede, sondern nur von Preußen, sonst könnte ja der preußische Staat sich schließlich atomitisch auflösen, denn mütterlicher oder väterlicherseits könnten vielleicht Alle einen fremden Ursprung nachweisen. (Große Heiterkeit.) Ja, m. H., Sie lachen darüber, die polnische Aristokratie behauptet z B, sie hätte einen ganz anderen Ursprung als das polnische Volk, sie wären sarmatischen Ursprungs und das Volk wären Slaven, die wir ja erst zu freien Menschen gemacht haben, weil sie unter der polnischen Aristokratie zu Sklaven erniedrigt waren. M. H., ich habe mich gefragt, ob wir nicht in das Sprachengesetz einen § 3 aufnehmen wollen folgenden Inhalts: In öffentlichen Volksversammlungen darf nur dann in einer fremden Sprache, oder in einem fremden Idiom verhandelt werden, wenn der kontrolirende Beamte dieser fremden Sprache mächtig ist; ich glaube aber, mit dem Sprachengesetz und auf Grund unserer Verfassung ist ein solcher Paragraph unnöthig und deshalb habe ich ihn bis dahin nicht beantragt. Wie weit die Herren in ihrer Vereinsfreiheit und in ihrem Versammlungsrecht gehen, das beweisen ja die Massenpetitionen, die in das hohe Haus geschleudert, die auf hunderten von Volksversammlungen zu Stande gebracht worden sind. M. H., von diesen hunderten von Volksversammlungen sind nur vier aufgelöst worden, weil gar kein Rechtsgrund zur Abhaltung dieser polnisch-katholischen Volksversammlungen zu erkennen war für den Polizeibeamten, und zwar in der Provinz Preußen.

Welche Zwecke verfolgen nun die Herren bei diesen Volksversammlungen? Drei Hauptzwecke sind es hauptsächlich; den ersten, den der gehässigen Demonstration gegen den preußischen Staat, indem sie auf die eine Seite lutherisch und deutsch als gleichbedeutend und feindlich bezeichnen und hinstellen, fühlen sie sich als polnisch und katholisch der deutschen Bevölkerung gegenüber zur Feindseligkeit gedrängt. (Zwischenruf seitens der Polen.) Ich will erst den Gegenbeweis der Nichtfeindlichkeit von Ihnen erwarten. Ich habe einige Beweisstücke bei mir; da sie gefordert werden — mir wird das Wort „unwahr" eben entgegengerufen — die wenigen Minuten in Anspruch nehmen, so werde ich dieselben verlesen. Ueber die letzte Versammlung, welche am 27. Februar in Flatow in Westpreußen stattfand, worüber die Rede eben war, wird mir berichtet:

Es befanden sich unter den 300 Anwesenden kaum 10, die kein Deutsch verstanden, wofür auch der Umstand spricht, daß in der hiesigen Pfarrkirche abwechselnd an bestimmten Sonntagen deutsch und polnisch gepredigt wird. Der kontrolirende Polizeibeamte war der polnischen Sprache nicht mächtig. Nicht der Polizeibeamte, sondern der Vikar Talaska, der die Versammlung berufen, wurde veranlaßt sie aufzuheben, weil die Menge auf Befragen, ob „deutsch" verhandelt werden solle, mit „Nein" antwortete. Also nicht Mangel an Verständigung war es, weshalb die Versammlung resultatlos verlief, sondern hauptsächlich böser Wille.

Wie weit dieser böse Wille geht, davon ein anderes charakteristisches Beispiel aus der Posener Zeitung:

Die polnisch ultramontane Winkelpresse gewinnt eine immer größere Ausdehnung. Auf allen Volksversammlungen wird die polnische Landbevölkerung dazu gepreßt, den „Orędownik" und andere polnische Blätter zu halten. Ebenso sorgt auch die Geistlichkeit nach Kräften dafür, daß die Hetzblätter unter der polnischen Landbevölkerung — Hetzblätter und Hetzkapläne ist fast immer dasselbe — (Heiterkeit) verbreitet werden. Die unverschämte Reklame dieser Kaplansblättchen geht sogar so weit, daß diejenigen Ortschaften, von deren Einwohner die erwähnten Blätter entweder garnicht, oder nur in geringer Anzahl gehalten werden, öffentlich bekannt gemacht, oder gebrandmarkt werden. Der Zweck dieser Blätter ist vor Allem, die indifferente polnische Landbevölkerung gegen die Regierung und das Deutschthum aufzuhetzen, indem dasselbe als heidnisch und gottlos verschrieen wird. Das Unerhorteste in dieser Art leistete die „Niedziela" — (Große Heiterkeit bei den Polen) auf Ihr Polakisches lasse ich mich natürlich gar nicht ein (Heiterkeit) — in ihrer vorletzten Wochennummer. Das fromme Hetzblättchen stellt in einem langen Artikel den gläubigen Polen dem gottlosen Deutschen gegenüber, wobei der letztere der polnischen Landbevölkerung in den ärgsten Farben geschildert wird. Das elende Machwerk schließt seine Schmähungen gegen das deutsche Volk in folgender Weise: „Es bedarf keiner großen Sehergabe, um vorauszusehen, daß ein solches Volk, welches wie das Vieh lebt, — (Oho! im Zentrum und bei den Polen. Unruhe!) — sich demnächst gegenseitig wie ein Thier das andere zerfleischt.

M. H. von den Deutschen wird das gesagt. Der heuchlerische Artikelschreiber, der sich „Johann mit der scharfen Sense nennt", schließt seinen Schandbericht damit, daß er Gott bittet „uns (die polnischen Ultramontanen) in diesem ausbrechenden Kampfe zu verschonen." M. H. Die Demonstration — (Abg. Windthorst-Meppen: Wo steht das geschrieben? Rufe: Posener Zeitung!) M. H. Der erste Zweck ist also Demonstrationen, der zweite Agitationen; es werden Berichte gehalten über den Verlauf der Landtags-Session, es wird sich die Wiederwahl gesichert — und der dritte Zweck, der mit diesen Versammlungen verfolgt wird, ist der, sich der Kontrole der deutschen Bevölkerung zu entziehen, nicht etwa der deutschen Beamten, denn es giebt immer Beamte, welche der polnischen Sprache soweit mächtig sind, um die Versammlung kontroliren zu können. (Hört! bei den Polen.) M. H., wir wollen Alle den religiösen Frieden, aber den kirchlichen Frieden, den Sie wollen, den wollen wir nicht, den Sie in die Formel kleiden: die freiere Kirche in dem freien Staat! — Wir wollen den religiösen Frieden, aber den kirchlichen, den Sie uns bieten durchaus nicht.

M. H, der Herr Abgeordnete Wierzbinski oder von Lyskowski, der erste Redner, sagte, die Volksversammlungen hätten einen epidemischen Charakter angenommen. (Rufe bei den Polen: die Auflösung der Volksversammlungen.)

Diesen Herren entgegne ich darauf: „die Volksversammlungen haben diesen Charakter der Epidemie angenommen, die Volksversammlung ist der Ort, wo das Kontagium des Ungehorsams gegen den Staat verpflanzt wird, das ist der wahre Seuchenheerd des Ungehorsams gegen den Staat, und damit muß aufgeräumt werden. M. H., die sie polnisch sprechen, ich bedaure, wie viel edle Kraft Sie auf derartige agitatorische Zwecke verwenden und wie Sie Ihre Kräfte dabei zersplittern, arbeiten wir zusammen für unser engeres und weiteres Vaterland! Bedenken Sie das Vaterland, das Preußen, was es Ihnen an Rechtssicherheit, Größe und Sicherheit Ihres Besitzthums und an Gelegenheit, Ihre Kräfte zu bethätigen und zu erweitern, geboten hat. Dafür zeigen Sie sich dankbar, reichen wir uns als Abgg. die Hand zu gemeinsamer Arbeit für das Wohl der Provinz, für das Wohl des engeren und größeren Vaterlandes! (Bravo! rechts.)

* Die Kommission zur Vorberathung der Städteordnung besteht aus folgenden Mitgliedern: Miquel, Vorsitzender; Zelle, Stellvertreter desselben; Gagewski, Rüppel, Schweineberg, Schriftführer; Cramer, Röckerath, Schenk, Osterrath, v. Bismarck (Flatow), Richter (Hagen), Petri, Uhlendorff Graf Bethusy Huc, Gärtner, Haken, Löwenstein, Stader, Röstel, Krech und Kieschke.

Brief- und Zeitungsberichte.

□ **Berlin**, 22. März. Der Kaiser beging seinen Geburtstag in voller Frische und mit einer Rüstigkeit, wie wir sie schon lange an dem Heldengreis gewöhnt sind. Die engeren Familienglieder brachten schon am frühen Morgen ihre Glückwünsche dar. Gegen 10 Uhr fuhren die hier anwesenden fürstlichen Gäste vor, diesen folgte um 10½ Uhr der königliche Hof, dann die Generale, Militärbevollmächtigten und Kommandeure der Leibregimenter, nächst diesen erschien das königliche Staatsministerium, an seiner Spitze Fürst Bismarck, zur Gratulation. Um 12¾ Uhr fuhren die Präsidien der beiden Häuser des Landtages vor und ihnen folgten die hier beglaubigten Botschafter und Gesandten. Das Diner nahm der Kaiser und seine Gäste bei dem kronprinzlichen Paare ein Am Abend um 9 Uhr findet im Palais des Kaisers ein großes Ballfest statt, zu welchem 750 Einladungen an die verschiedensten Personen ergangen sind. Um 11 Uhr gaben 101 Kanonenschüsse nach Außen hin auch die Kunde des Festes. Die Geschütze waren auf dem Königsplatz aufgestellt. Unsere wissenschaftlichen Institute beging den Festtag durch öffentliche Redeakte. Der Feier in der Universität wohnte der Kultusminister mit seinen Räthen Dr. Sydow, Greiff und Göpping bei und unter den Gästen bemerkte man noch außerdem viele hochgestellte Personen. Die Feier wurde durch das Domine fac salvum regem von akademischen Gesangvereinen eingeleitet, welchem die Festrede des Professors Curtius folgte. Die Akademie der Künste hielt zur Feier des Tages eine öffentliche Sitzung, welche wie die Universitätsfeier sehr zahlreich besucht war. In der Mitte des Saales erhob sich aus einem Rondel von Blattpflanzen und grünen Topfgewächsen die Büste des Kaisers. Die Feier wurde durch einen Festmarsch von Joseph Joachim eingeleitet, welchen die Zöglinge der kgl. Hochschule für Musik ausführten. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Joel, der sich des Weiteren verbreitete über die Pflege, welche Kunst und Wissenschaft stets von den Fürsten Preußens zu Theil wurde.

— Die hier und da verbreitete Nachricht, daß Rußland gegen das Projekt der Eisenbahn-Zentralisirung Einspruch erhoben hat, ist, wie sich von selbst versteht, erfunden. Das Projekt kam übrigens wie im Landtag, so auch dieser Tage im Bundesrath zur Sprache. Bei Annahme der Vollzugsbestimmungen über das Kriegsleistungsgesetz erklärte der bairische Bevollmächtigte, daß die Zustimmung seiner Regierung in keiner Weise der etwaigen Frage vergeben dürfe, „wie sich die verfassungsmäßigen Befugnisse der Reichsbehörden dem selbstständigen Eisenbahnwesen Baierns gegenüber zu gestalten haben werden und, wie sich von selbst versteht, auch die Heranziehung und Verwendung des dem bairischen Heere angehörigen dienstpflichtigen Personals deutscher Eisenbahnen Sache der bairischen Militärverwaltung bleibe". Wenn übrigens der Handelsminister Achenbach gestern im Herrenhause erklärte, daß für ihn nicht politische, sondern ausschließlich wirthschaftliche Rücksichten bei der dem preußischen Landtage zu unterbreitenden Vorlage, die eingestandenermaßen den Anfang der Zentralisirung bilden soll, maßgebend seien, so haben wir keinen Grund daran zu zweifeln.

— Ueber die Aussichten der zu erwartenden Eisenbahnvorlage im preußischen Landtag hat man in Abgeordnetenkreisen bereits Berechnungen angestellt; ihr Resultat stimmt im Allgemeinen mit einer von gut unterrichteter Seite den „Hamburger Nachrichten" zugehenden Korrespondenz überein, der wir Folgendes entnehmen:

Die Eisenbahnvorlage wird in den nächsten Tagen erwartet und sie wird den Hauptberathungsgegenstand der letzten Märzwoche bilden. Im Abgeordnetenhause gilt eine Majorität von etwa 30 Stimmen als gesichert, denn abgesehen von wenigen Altkonservativen, die sich vielleicht aus Kreuzzeitungsgelüsten gegen den Plan des Reichskanzlers erklären, werden die beiden konservativen Fraktionen und die nationalliberale Partei geschlossen für das Gesetz stimmen, dies ergiebt zusammen etwa 230 Mitglieder, während die Fortschrittspartei, die Klerikalen und die Polen und einzelne dissentirende Personen aus allen Parteien es zusammen noch nicht auf 200 Stimmen bringen. Natürlich reduziren sich diese Zahlen in Wirklichkeit dadurch, daß auf allen Seiten eine Anzahl Abgeordneter fehlen, jedoch das Stärkeverhältniß der Parteien ist ungefähr das angegebene. Nun ist es sehr wohl möglich, daß sich die Majorität noch etwas größer herausstellt, da ein Theil der Fortschrittspartei, darunter Duncker und Löwe, für den Erwerb der Eisenbahnen durch das Reich sind. Aber auch im Herrenhaus ist die Majorität zweifellos gesichert.

— Der zu eventuellen Operationen in den chinesischen Gewässern bestimmte Theil der deutschen Kriegsflotte, welcher bei Hongkong konzentrirt wird und etwa Mitte Mai dort vereinigt sein kann, besteht aus den gedeckten Korvetten „Vineta" und „Hertha", den Glattdecks-Korvetten „Ariadne" und „Louise", dem Kanonenboot „Nautilus", dem „Albatroß" und dem Kanonenboot 1. Kl. „Cyclop". Den Befehl über die 6 Kriegsfahrzeuge übernimmt der im Range älteste Offizier, Kapitän zur See Graf Monts, Kommandant der „Vineta." „Vineta" und „Hertha" stimmen in ihrem Bau überein. Ihre Länge beträgt 64,4 Meter, ihre Breite 13,23 Meter, ihr Deplacement ca. 2300 Tonnen. Ihre Maschinen indiziren fast 1500 Pferdekräfte und geben den Korvetten eine Geschwindigkeit von 11 Knoten in der Stunde. Ihre Ausrüstung besteht in je 17—15 Centimeter-Geschützen, ihre Besatzung beträgt je 380 Mann per Schiff. „Ariadne" und „Louise", nach den in neuester Zeit als maßgebend anerkannten Prinzipien erbaut, d. h. möglichst große Geschwindigkeit mit schwerer artilleristischer Ausrüstung vereinigend, sind fast 63 Meter lang und ca. 11 Meter breit. Ihre Bewaffnung besteht aus 2 gezogenen 17-Centimeter- und 4 gezogenen 15 Centimeter-Geschützen; ihre Bemannung aus je 230 Mann. Die Maschinen von 350 nomineller Pferdekraft ertheilten der „Ariadne" eine Geschwindigkeit von ca. 13, der „Louise" von 14 Knoten. Der „Nautilus", 52,6 Meter lang mit ca. 720 Tonnen Deplacement, hat eine Armirung von 2 15 Centimeter Pivotgeschützen und 2 12-Centimeter Geschützen. Er hat Schooner-Bark Takelage und Maschinen von 600 indizirten Pferdekräften, die eine Fahrt von 10½ Knoten geben. Seine Besatzung ist 95 Mann. Der „Cyclop" ist 42 Meter lang, 7 Met. breit und 3 26 Met. Tiefgang und 412 Tonnen Deplacement. Er führt ein Krupp'sches 15 Centim.-Ring-Geschütz, 2 12- und 2 8-Centimeter-Geschütze und hat 64 Mann an Bord. Die 6 deutschen Fahrzeuge repräsentiren hiernach eine Macht von ca. 1380 Mann mit 57 Geschützen. — Das in den chinesischen Gewässern stationirte englische Geschwader, unter dem Oberbefehl des Admiral Ryder, besteht aus der Panzerfregatte „Audacious" mit 14 Geschützen, 4 Schrauben-Korvetten mit zusammen 45 Geschützen, 1 Schraubensloop mit 4 Geschützen, 14 Schrauben Kanonenbooten erster Klasse mit zusammen ca. 50 Geschützen und einem Radaviso. Dasselbe ist gegenwärtig noch verstärkt worden durch einen Theil des fliegenden Geschwaders (flying squadron), welches den Prinzen von Wales nach Ostindien geleitet hat, und zwar sind die 4 Schraubenfregatten „Narcissus" (28 Geschütze), „Immortalité" (28 Geschütze), „Newcastle" (31 Geschütze) und „Topaze" (28 Geschütze) nach dort entsandt worden. Die Artilleriestärke der englischen Flotte beträngt mithin im Ganzen ca. 228 Geschütze, vertheilt auf 24 Fahrzeugen. — Von der russischen Flotte befinden sich die Schrauben-Korvetten „Ascold" mit 10 und „Bajan" mit 16 Kanonen, sowie 4 Schraubenklipper mit zusammen ca. 28 Geschützen in den ostasiatischen Meeren, d. h. im Ganzen 6 Kriegsschiffe mit ca. 54 Geschützen.

— Ein kaiserlicher Erlaß vom 29. v. M. führt auch bei der Marine über alle Offiziere, Seekadetten, Aerzte, Ingenieure, Intendantur-Räthe und Assessoren, Zahlmeister, Geistliche und Auditeure Personalbogen (Konduitenlisten?) ein, welche, nach weiterer Ausführung des Chefs der Admiralität, alles dasjenige enthalten sollen, was zum Nachweise der vollständigen Laufbahn erforderlich und von den sonstigen Verhältnissen des Betreffenden zu wissen wünschenswerth ist. So enthält der Bogen auch die Religion des Aufgenommenen, den Rufnamen und Stand des Vaters, den Vor- und Familien-Namen der Mutter, der Gattin, ferner die Namen der Söhne und Töchter, die Erziehung, den Diensteintrit, erläuternde Zusätze in Bezug auf die pensionsberechtigte Dienstzeit, etwaiges Zivilverhältniß, Wohnsitz, Stationsorte, Kommandos am Lande, Bestrafungen, hervorstechendes körperliches Geschick, hervorstechende Talente oder Kenntnisse, zumal von Sprachen, Orden und Auszeichnungen, mitgemachte Feldzüge, Schlachten, Gefechte, Belagerungen. Es versteht sich von selbst, daß das Zivilverhältniß und der Wohnsitz nur bei Offizieren des Beurlaubtenstandes anzugeben ist. Ist ein Offizier u. s. w. vor seinem Eintritt in die Reichsflotte auf Kauffahrteischiffen zu See gefahren, so ist dies unter genauer Angabe der Zeitdauer, der Funktion u. s. w. aufzuführen.

Paris, 19. März. Das „XIX. Siecle" enthält aus Neukaledonien einige Daten, die in dem Augenblicke, da die Amnestiefrage auf der Tagesordnung steht, besonderes Interesse haben. Danach beläuft sich die Zahl der zur Deportation nach einem befestigten Platze Verurtheilten, welche sich dort fünf Jahre aufhalten müssen, ehe sie sich in der Kolonie niederlassen dürfen, auf 750. Von den zur einfachen Deportation Verurtheilten befinden sich noch 2551 auf der Pinieninsel, 222 dürften sich auf der Hauptinsel (in Numeo, Gomen, in den Bergwerken von Balade, in Quarail, Bombey, Pont-du-Français und andern Orten) niederlassen. Endlich befinden sich noch in Neukaledonien 218 Individuen, welche in Folge gemeiner Verbrechen, die sie unter der Gunst des Kommuneaufstandes begangen hatten, zum Bagno verurtheilt worden sind. Dazu kommt die viel bedeutendere Anzahl von Theilnehmern an der Insurrektion, die sich den Verfolgungen durch die Flucht entzogen hat, und in Brüssel, Genf, London u. s. w. nur auf den Augenblick wartet, nach Paris zurückzukehren. Eine Regierung, die sich stark fühlte, könnte sich unseres Erachtens auch über die entgegenstehenden Bedenken einer Amnestie hinwegsetzen; aber noch glüht auf allen Seiten das Feuer der Parteiwuth unter der Asche und es ist im Voraus gewiß, daß der Antrag auf eine allgemeine Amnestie schon im Abgeordnetenhause mit großer Mehrheit verworfen werden wird. — Ein kürzlich von dem Kriegsminister General de Cissey erlassenes Dekret, welches den Infanterieoffizieren aller Grade zur Pflicht macht, von 12 Uhr Mittags ab nur in Schako und mit Epauletten auszugehen, macht, wie der „Temps" versichert, in militärischen Kreisen viel böses Blut. Man klagte schon sehr über die neue Uniform, welche im Sommer lästig anschließend und im Winter wieder nicht warm genug wäre und nun solle man noch ohne Unterschied der Jahreszeit die schwere Kopfbedeckung und die Epauletten tragen, was den Offizieren überdies die Anschaffung eines zweiten Schakos und eines dritten Paar Epauletten auferlege. Das Dekret sei eine reine Plackerei, erfunden von dem Generalstab, der sich für seinen Theil keinen Zwang anthue und die anderen Waffen auf Kosten der Infanterie schone, damit er nicht allein das Privilegium einer leichten und bequemen Uniform zu besitzen scheine. — Der Preßprozeß der „Droits de l'homme" kam gestern in Meaux zur Verhandlung. Der Verfasser des inkriminirten Artikels, welcher die Amnestie gebieterisch forderte, Gabriel Deville, wurde zu drei Monaten Gefängniß und 1000 Frcs. Strafe, der Gerant Chaplain, zu eintägigem Gefängniß und 1000 Frcs. Strafe verurtheilt. Der Drucker wurde freigesprochen. — Bezüglich des Gerüchts von der bevorstehenden Abberufung des französischen Gesandten in Berlin, Vicomte de Gontaut-Biron, giebt das Organ des hiesigen auswärtigen Amts, der „Moniteur", folgende berliner Mittheilung der „A. A. Z." wieder:

Man wird sich wohl hüten, eine Persönlichkeit wie den Vicomte, der eingestandenermaßen persona gratissima hier ist, in einer Zeit zu entfernen, wo auf die persönlichen Beziehungen des Botschafters zu den leitenden Kreisen noch immer so viel ankommt. Wie wir schon neulich andeuteten, dürften für den Vicomte, der seinem Aufenthalt in Berlin nicht geringe persönliche Opfer bringt, für die Stellung zu dem neuen Ministerium in Paris überhaupt nicht Parteirücksichten maßgebend sein, sondern allein nur das Interesse seines Vaterlandes. Da sein Chef, der Herzog Decazes, in dem neuen Ministerium verblieben ist, wird auch der Vicomte voraussichtlich anstandslos sich der politischen Richtung der neuen Regierung zu fügen wissen, ohne dabei seine eigenen Prinzipien preisgeben zu müssen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23 März.

r. Zum Geburtsfeste des Kaisers und Königs fand gestern Nachmittags außer dem großen Festdiner im Stern'schen Saale ein Diner des Offiziercorps des 46. Infanterie-Regiments, an dem auch der kommandirende General v. Kirchbach Theil nahm, auf dem Kernwerke statt; außerdem in der Freimaurerloge ein Festmahl. Die Soldaten waren Abends in verschiedenen Lokalen zu Tanzvergnügungen versammelt, im Volksgartensaale 4 Kompagnieen des 46. Infanterie-Regiments, im Lambert'schen Saale 4 Kompagnieen des 6. Regiments. Um 10 Uhr erschienen auch die Bataillonschefs und viele andere Offiziere in diesen Lokalen und wohnten auf einige Zeit dem Tanzvergnügen bei. — Die Illumination, welche Abends stattfand, ist diesmal weniger glänzend ausgefallen, als in früheren Jahren; die Ursache davon mochte vorwiegend in der außerordentlich schlechten Witterung liegen, indem bis in die Nacht hinein andauernd Schnee fiel. Da sich wegen dieser schlechten Witterung nur wenig Publikum auf den Straßen der Stadt bewegte, so hatten wohl aus diesem Grunde Viele, die bei günstigerer Witterung illuminirt hätten, es diesmal unterlassen. Vor der Front des Rathhauses brannte der bekannte vieltausendflammige Gas-Illuminationskörper; außerdem waren besonders glänzend illuminirt die Wolkowitz'sche Konditorei am Wilhelmsplatze und einige andere öffentliche Lokale und Hotels.

— **Ein polnisch-katholische Volksversammlung** fand am 19 d. M., wie die „Gazeta Torunska" meldet, in Smolary bei Gollancz (Kr. Wongrowitz) statt. Kaum hatte jedoch der erste Redner, Herr Rittergutsbesitzer Libelt aus Czesewo gesprochen, als der anwesende Distriktskommissarius Herr v. Lagiewski aus Janowiec die Versammlung „in Folge der feindlichen Anspielungen des Redners auf die Staatsregierung" auflöste. Der Redner hatte nämlich an die Aeußerung des Abg. v. Sybel im Landtage, daß Preußen durch die wiener Traktate den Polen gegenüber nicht mehr gebunden sei, nachdem Rußland die Bestimmungen der Traktate gebrochen hätte, folgende Ausführung geknüpft: „Ist das nicht eine hübsche Theorie? Mithin könnte man auf diesem Wege zu der Behauptung kommen, daß wenn der Bartek stiehlt, auch der Maciek stehlen kann." Herr Libelt gedenkt beim Landrath des Kreises Wongrowiec Beschwerde zu führen.

— **Der „Orędownik"** theilt eine Korrespondenz aus Wreschen mit, in welcher bitter darüber geklagt wird, daß die polnische Landbevölkerung durch ihre Trunksucht an den Bettelstab gebracht wird. „Nicht umsonst, fährt der Korrespondent fort, hat einer von unseren Landsleuten, ein braver Krieger und berühmter Bürger im Sterben gesagt: Polen ist durch die Trunksucht gefallen und wird durch die Trunksucht zu Grunde gehen. Als ich in der vergangenen Woche in drei Häusern um Unterstützung für die Ueberschwemmten zu Posen bat, hörte ich eine solche Antwort, daß ich lieber schweigen will. Aber für das, was nicht nöthig ist, ist Geld vorhanden. An Alledem ist der Umstand Schuld, daß unter der polnischen Bevölkerung noch zu wenig Aufklärung vorhanden ist, da sie die wenigen Silbergroschen für irgend ein (ultramontanes) Blatt auszugeben scheut. Der „Orędownik" ist hier zwar verbreitet, aber das ist Alles noch zu wenig. Man trete nur in irgend eine polnische Gastwirthschaft, dort ist nur die „Posenerka" (Posener Zeitung) und irgend ein anderes Blatt; man trete in eine zweite Gastwirthschaft, dort wird man garnichts finden.

— **Die Gemeinde von Broniszewice** fühlt sich überaus gekränkt durch die Mittheilung des „Orędownik", daß die Gemeindemitglieder die polnische Petition an den Landtag nicht unterschrieben hätten, trotzdem aus der Gemeinde Broniszewice eine Petition mit 417 und aus der Nachbargemeinde Polskie eine Petition mit 167 Unterschriften an den Landtag zu Händen des Abg. von Lubienski abgegangen ist. Die Gemeinde veröffentlicht im „Dziennik" ein Schreiben an die Redaktion des „Orędownik" und einen offenen Brief an den Abg. v. Lubienski. In dem offenen Briefe an den Abg. v. Lubienski heißt es, daß im Falle jene Angaben im Landtage ausgenutzt werden sollten, Herr v. Lubienski ihnen entgegentreten möchte. In dem Schreiben an die Redaktion des „Orędownik" wird dieser aufgefordert, seine Angaben öffentlich zu widerrufen, widrigenfalls die Unterzeichneten (14 an der Zahl) sämmtlich nach Posen kommen und „sich mit der geehrten Redaktion näher bekannt machen wollen."

— **Im „Dziennik Poznanski"** macht ein Provinzialkorrespondent den Vorschlag, Angesichts der Stellung, welche die preußische Landtagsmajorität zu dem Amtssprachengesetz eingenommen hat, sogleich neue Volksversammlungen ins Werk zu setzen, um auf ihnen Petitionen an den König zu unterschreiben, damit derselbe dem Entwurfe seine allerhöchste Genehmigung versage. Die Redaktion des „Dziennik" bemerkt zu diesem Vorschlage: „Wir halten diesen Schritt noch für verfrüht; immerhin muß man zuerst die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses abwarten. Wenn das Abgeordnetenhaus den vorerwähnten Gesetzentwurf annimmt, so werden wir uns, bevor an den König, zuerst noch an das Herrenhaus wenden, wovon wir zu geeigneter Zeit noch ausführlicher sprechen werden.

— **Der kath. Kirchenvorstand von Kotlow** hat dem „Kuryer" zufolge eine Beschwerde über das Verfahren des Gendarmen M. zu Mixstadt, der mit bewaffneter Hand die Kirche durchsuchte, an den Landrath des Kreises Schildberg gerichtet. Am 14. d. M. erschienen wieder 9 Gendarmen mit dem Distriktskommissarius Sudheimer in Kotlow, um nach einem Geistlichen zu fahnden, der sich dort im Geheimen aufhält und in der verwaisten Pfarrkirche von Kotlow Gottesdienst abhält. Auf dem Wege nach Kotlow traten die Betreffenden auf dem Vorwerk Drezdyny bei Herrn Dobrogojski ein, welcher zu Protokoll vernommen wurde, ob er den betreffenden Geistlichen beherberge und warum er ihn nicht polizeilich angemeldet habe. Herr Dobrogojski gab an, daß jener Geistliche stets nur 2 Tage in seinem Hause geweilt habe und daß er ihn deshalb nicht anzumelden brauchte. Nach seiner Rückkehr nach Mixstadt berief Herr Sudheimer den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes von Kotlow, den Wirth Michael Kowalski aus Strzyżew, übergab ihm die Schlüssel der Kirche und machte ihn für jeden Gottesdienst verantwortlich, der von dem ungesetzlichen Geistlichen abgehalten würde. Kowalski sträubte sich gegen die Unterschreibung des Protokolls, ließ sich jedoch durch Androhung von Strafen hierzu bestimmen. Als er jedoch zu Hause anlangte und sich die Sache überlegt hatte, schickte er an den Landrath von Kempen einen Protest, worin er erklärte, daß seine Unterschrift erzwungen sei, daß er sie widerrufe und daß er die Verantwortlichkeit für den Gottesdienst nicht übernehmen könne, weil er nicht zu Kotlow, sondern in Strzyżew wohne. — Wahrscheinlich ist der Verfasser dieses Protestes nicht der Wirth Kowalski, sondern der geheime Geistliche von Kotlow, der mit anerkennenswerther Pünktlichkeit seine Berichte an das Organ der geheimen Diözesanverwaltung sendet.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Rheinau, Major vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, als Bats. Kommdr. in das 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt. v. Lundblad, Major aggreg. dem 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, in das Regt. einrangirt. v. Homeyer, Sec. Lt. vom 3. Posen. Infant. Regt. Nr. 58 vom 1. April c. ab auf ein Jahr zum Revisions Kommdo. in Herzberg a. H., — kommandirt. v. Oppen, Pr. Lt. vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, zum Hauptm. und Battr. Chef, Schemmann, Sec. Lt. von demselben Rgt., zum Pr. Lt. befördert. Neumeister, Hauptm. und Battr. Chef von Posen. Feld-Art. Regt. Nr. 20, unter Stellung a la suite des Regts., zum etatsmäß. Mitgliede der Art. Prüfungs-Kommission ernannt. Liebig, Prem. Lt. von demselben Regt., zum Hauptmann und Battr. Chef befördert. Frosch, Pr. Lt. a la suite desselbem Regts., unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß bei der Lehr-Batterie der Artill. Schießschule, in das Regt. einrangirt. Reichardt, Major a la suite desselben Regmts. und etatsm. Mitglied der Artill. Prüf.-Kommission, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4 versetzt. Witte, Major und Bats. Kommdr. vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, unter Stellung a la suite des Regmts., zum etatsm. Mitgliede der Artill. Prüfungs-Kommission ernannt. Matthiaß, Oberst Lt. u. Kommdr. des 2. Pomm. Feld-Art. Rgt. Nr. 17, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberst mit Pension und seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt. Weltstein, Major und Abtheil. Kommdr. im Schlesw. Feld-Artill. Regt. Nr 9, als Oberst Lt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisher. Uniform der Abschied bewilligt. Posner, Leut. a. D. und kontrolführenden Kasernen Inspektor in Posen, nach Oels versetzt und mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte bei der daselbst neu kreirten Garnison-Verwaltung beauftragt.

⊙ **Bojanowo**, 20. März. [Unglücksfall. Sturm.] Am 18 d. M. übergab die Frau des Brennereiverwalters W. in G. einer schon bejahrten Person verschiedene Gegenstände zum Reinigen, wozu Schwefelsäure benutzt werden mußte. Letztere wurde in eine Tasse gegossen und so niedrig gestellt, daß ein in der Stube befindliches Kind, ein Mädchen von 1¼ Jahr, diese Tasse erreichen und in einem unbewachten Augenblicke davon trinken konnte. Die Folge war, daß das Kind schon nach einer Stunde unter den heftigsten Schmerzen seinen Geist aufgab. — Das Unwetter, welches in vergangener Woche auch hier mit einer großen Heftigkeit aufgetreten ist, hat an den Wohnhäusern geringen Schaden verursacht, doch hat es viele Zäune umgelegt und viele Bäume mit der Wurzel herausgerissen. In den Wäldern der Umgegend ist der angerichtete Schaden bedeutender.

d—. **Koschmin**, 20. März. [Musikaufführung.] Gestern fand in der Aula des hiesigen Schullehrerseminars unter Leitung des Herrn Musiklehrers C. Herzog eine Musikaufführung zum Besten der Ueberschwemmten statt. Der Erlös betrug, obwohl der Besuch insbesondere was die Stadt anbetrifft, noch hätte ein regerer sein können, 140 M., welcher Betrag nach Abzug der geringen Unkosten den Verunglückten zu Gute kommen wird. — Die Durchführung des reichhaltigen Programms erfolgte sowohl von Seiten des Dirigenten wie der Seminarzöglinge in allgemein befriedigender Weise.

Bromberg, 21. März. [Inspizirung der Kanal-Arbeiten. Messeraffaire.] Herr Regierungsbaurath Muyschel und Wasserbauinspektor Schwartze inspizirten gestern die seit ca. 2 Wochen begonnenen Kanalarbeiten, welche sich nicht blos auf die Aufräumung des Kanalbettes, sondern auch auf die Aufbesserung des Bollwerks an verschiedenen Stellen, Festlegung der Kanalufer durch Faschinen 2c erstreckten. Die Arbeiten sind zwischen hier und der sechsten Schleuse ziemlich beendet und werden bis zum 1. April cr. auf der ganzen Kanalstrecke soweit gefördert sein, daß mit diesem Tage der Kanal dem Verkehr übergeben werden und die Flößerei und Schifffahrt auf demselben beginnen kann. — Vorgestern Abend passirte der Schuhmachergeselle August Dietrich von hier mit noch einer zweiten Person den Wollmarkt nach der Schwedenbergstraße zu. Als sie bei dem Hirse'schen Hause vorüber kamen, bemerkten sie vor demselben einige Mädchen. Sie ließen sich mit denselben in ein Gespräch ein. Der ebenfalls vor der Thür stehende Hausknecht des Kaufmanns Discher, Johann Zielinski, machte dieserhalb über den obengenannten Dietrich eine höhnische Bemerkung, indem er sagte: „Der Schuster ist wohl heute wieder besoffen." Als Antwort erhielt er von dem Begleiter des Dietrich eine Ohrfeige. Zielinski eilte nunmehr in das Haus, während Dietrich und sein Begleiter sich entfernten. Zielinski aber eilte ihnen nach und brachte dem Dietrich mit einem Messer mehrere Stiche an der Seite des rechten Auges und in der oberen Rückengegend bei. Die größere dieser Stichwunden ist lebensgefährlich, denn das Messer hatte die Thorax Bedeckungen durchbohrt und die Lunge verletzt. — Der Zielinski ist gestern verhaftet worden. Das Messer wurde heute in seiner Wohnung von der Polizei mit Beschlag belegt. Es ist ein sogenannter „Genickfänger" und noch ganz neu. (B. Z.)

⊙ **Schönlanke**, 21. März. [Vorfeier von Königs Geburtstag.] Der hiesige, über ein Jahr bestehende Landwehrverein feierte schon am Sonntag den 21. d. M. in dem festlich geschmückten Thomas'schen Saale den Geburtstag des Kaisers. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Kreisgerichtsrath und Hauptmann Schwittay. Hieran schloß sich ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und die gemeinschaftliche Absingung von „Heil dir im Siegerkranz". In einem grüngeschmückten Raume außerhalb des Saales, in welchem die Büste Sr. Maj. des Kaisers aufgestellt war, wurde von den Herren Lehrer Peblow und Kaufmann Lesser eine Vorstellung von lebenden Bildern bei bengalischer Beleuchtung veranstaltet. In gutem kameradschaftlichem Einvernehmen endete das Fest lange nach Mitternacht.

Aus dem Gerichtssaal.

⁋ **Posen**, 20. März. [Ein Nachspiel aus dem Feldzug.] Der Fornal Kasper Kubiak, welcher als Kanonier den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht hatte, sitzt eines Sonntags, mit der Denkmünze geschmückt, die noch wohlerhaltene Reservemütze auf dem Haupte, in der Schänke seines Heimathsdorfes G. und erzählt der ihn umgebenden Corona von Mitfornals und Komorniks von den Denkwürdigkeiten des glorreichen Krieges. Begeistert durch die Erinnerung an die selbsterlebten Ereignisse und erwärmt von dem feurigen Nektar des freigebigen Schankwirths schildert er mit immer glühenderen Farben seiner und seiner Kameraden Heldenthaten in gebührender Weise nach Art der griechischen Heroen die seinigen rühmend, so daß die versammelten Bauern erst jetzt zu begreifen beginnen, welch einen Helden sie in ihrer Mitte bergen, und mit ehrfurchtsvollen Blicken zu der bereits etwas seitweits geneigten Reservemütze emporschauen. Nur ein Mitglied der Tafelrunde, der Ochsenknecht Wojciech Kaczmarek, welcher bei seiner etwas mißrathenen Figur allerdings keine Aussicht auf eine große militärische Laufbahn hat und deswegen wohl etwas wie Neid gegen den stattlichen Kubiak in seiner Brust fühlte, wagt es, gegen die Lauterkeit der vorgetragenen Historien leise Zweifel geltend zu machen. Da erhebt sich der in seinem Ehrgefühl schwer gekränkte Kubiak und mit lauter Kommandostimme donnert er dem unglücklichen Thersites zu: „Vor Dir und Deinen Ochsen wird freilich kein Franzose davonlaufen."

Die Folge dieser von den übrigen Anwesenden mit Beifall aufgenommenen Zurechtweisung war eine gerichtliche Klage Kaczmarek contra Kubiak wegen Injurien. — Ehe jedoch in dem heutigen zur mündlichen Verhandlung anstehenden Termine der Richter dazu kam, sein Urtheil darüber zu fällen, ob die obige Insinuation des Kubiak eine Ehrverletzung des Kaczmarek enthalte, verglichen sich die Parteien auf Grund eines von Kubiak zu stellenden Liters Wódki; und durch den Nachruf des Richters „rzecz skończona; Kubiak zapłacisz koszty." (Die Sache ist beendet, Kubiak bezahlt die Kosten) vollständig von ihrer Streitlust geheilt eilten die beiden Gegner versöhnt die Treppen des Justiztempels hinunter.

Ob aber die neue Trinkgelegenheit nicht Anlaß zu neuen Injurien geben wird?

Staats- und Volkswirthschaft.

△ **Berlin**, 21. März. Die Verheerungen, welche der Sturm in der vergangenen Woche unter den Telegraphen-Stangen und Telegraphen-Drähten anrichtete, sind von großem Umfange. Es hat sich hierbei die besondere Erscheinung herausgestellt, daß die Stangen durch den Sturm weniger durchbrochen, als umgelegt worden sind. Bei den früheren Stürmen, welche den Telegraphen-Anlagen gefährlich wurden, sind die Telegraphen-Stangen fast immer durchgeknickt und dadurch zur Erde geworfen; bei dem diesmaligen Sturme, wo das Erdreich durch das hochstehende Grundwasser und die vielen feuchten Niederschläge sehr aufgeweicht war, wurden die Stangen meistentheils mit den in der Erde steckenden Enden umgelegt und weniger abgebrochen. Es hat sich durch diesen Sturm von Neuem erwiesen, daß eine unterirdische Legung der Telegraphen-Drähte eine Nothwendigkeit ist. Wenn schon die erste Anlage kostspieliger als die der Stangen-Telegraphen ist, so werden voraussichtlich weitere Ausgaben für dieselbe fortfallen und schließlich vielleicht billiger als diese werden. Es ist nun eine probeweise Anlage einer unterirdischen Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Halle begonnen worden, welche in 3 Monaten vollendet sein soll. Wenn dieselbe den an sie gestellten Anforderungen bei der Benutzung während mehrerer Monate genügt, alsdann wird mit anderen Anlagen unterirdischer Leitungen vorgegangen werden. Auf der Berlin-Haller-Linie werden 7 Drähte, verbunden nach Art der Uferenden der submarinen Telegraphen-Kabel gelegt. Die 7 Drähte bestehen aus Kupfer und sind einzeln mit Gutta Percha umschlossen. Zusammen sind sie stark mit getheertem Hanf umwickelt und das Ganze ist mit Eisendraht, aber nicht ganz so stark als bei den submarinen Kabeln umflochten. Die äußere Hülle braucht deshalb nicht ganz so stark als bei diesen zu sein, weil das unterirdische Kabel Reibungen nicht ausgesetzt ist, welche auf die Uferenden der submarinen Leitungen mit so großer Gewalt einwirken.

** **Wien**, 22. März. Wochensausweis der österreichischen Nationalbank.*)

Notenumlauf	273,327,390	Abnahme	4,296,070 Fl.
Metallschatz	136,596,594	Zunahme	111 "
In Metall zahlbare Wechsel	11,073,142	Abnahme	8,764 "
Staatsnoten, welche der Bank gehören	4,281,945	Zunahme	1,885,227 "
Wechsel	98 902,598	Abnahme	4 002,236 "
Lombard	29,524,700	Abnahme	50,900 "
Eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe	3,599,866	Abnahme	211,267 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. März.

** **Wien**, 22 März. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen am 18. und 19 März 125,077 Fl.,

** **Wien**, 22 März. Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betrugen in der Woche vom 8 bis zum 14. März 192 832 Fl, ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 15,576 Fl.

Vermischtes.

* **Berlin**, 18. März. [Ein Labetrunk für unsere Landboten] Das „Tageblatt" schreibt: In den sonst so ruhigen Räumen der Restauration im Abgeordnetenhause ging es während der letzten Abendsitzung am Mittwoch hoch her. „Freibier aus Pilsen" erscholl's aus Aller Munde, und die Herren Landboten, die sich im Laufe der heftigen Kulturkampf-Debatten die Zunge heiß geredet hatten, fühlten ein nur um so gesteigertes Verlangen nach dem labenden Trunke. Dank der Trockenheit von vielen hundert Kehlen schwand auch der wohlschmeckende Stoff so rasch dahin, daß man an die lustigste Studentenzeit und den Kommers lebhaft erinnert wurde „Vivat sequens!" soll ein lustiger Zecher bei Beendigung des Gelages ausgerufen haben. — Den Namen des pilsener Wohlthäters hat der Berichterstatter verschwiegen."

* **Für harmlose Raucher** dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß fast jeder Dampfer, der von New York nach der Havanna abgeht, in Tausenden von Ballen braunes Strohpapier mit sich führt. Man wußte lange nicht, wozu so viel Wickelpapier erforderlich sein könne, hat aber jetzt erfahren, daß das Wickelpapier selbst gewickelt wird, und zwar in die „echten Havannazigarren", wozu es sich, wenn einmal mit dem Saft der Tabaksstengel getränkt, ganz vorzüglich eignet. In der fertigen Zigarre ist das Papier vom Tabaksblatt kaum zu unterscheiden und läßt auch eine schöne weiße Asche zurück

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 22. März. Die Feier des kaiserlichen Geburtstages wurde früh Morgens durch eine große Reveille der Militärmusik eingeleitet. Die Stadt flaggt in deutschen und sächsischen Farben. Vormittags erschienen sämmtliche Minister beim preußischen Gesandten, um ihre Glückwünsche für des Kaisers Majestät darzubringen. Mittags finden Festdiners der Mitglieder beider Kammern und des Offiziercorps statt. Nachmittags Galatafel bei den königlichen Majestäten, zu welcher der preußische Gesandte, Graf Solms, Legationsrath Graf Radolinski, der kaiserliche Oberpostdirektor, sämmtliche Minister, der bairische Gesandte und mehrere Generale eingeladen sind. Abends Festdiner des deutschen Reichsvereins auf der Brühlschen Terrasse, bei welcher Professor Biedermann die Festrede hält.

Leipzig, 22. März. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers sind sämmtliche öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser reich mit Flaggen geschmückt. In sämmtlichen Schulen fanden Feierlichkeiten statt. Für den Abend ist ein Festessen im Schützenhause und eine Illumination der öffentlichen Plätze in Aussicht genommen.

Wien, 22. März. Auch von Seiten der „Politischen Korrespondenz" wird bestätigt, daß die Insurgenten das Waffenstillstands-Anerbieten Mukhtar Paschas nicht abgewiesen hätten. Diese Wendung im Auftreten der Insurgenten sei sowohl durch die entschlossene Haltung der Organe der österreichischen Regierung, als auch durch die wiederholten, vom Fürsten von Montenegro im friedlichen Sinne an die Insurgenten gerichteten Aufforderungen herbeigeführt worden. Wahrscheinlich würden demnächst die türkischen Kommissäre und die Insurgenten in direkte Verhandlungen treten.

Brüssel, 22. März. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde der gestern von dem Finanzminister Malou eingebrachte zur Unterstützung der Banque de Belgique bestimmte Gesetzentwurf mit 83 gegen 4 Stimmen angenommen.

Paris, 22. März. Die von dem „Journal offiziel" veröffentlichten Veränderungen in der Besetzung mehrerer Präfektenstellen betreffen im Ganzen 24 Präfekten. 13 Präfekten werden theils durch andere ersetzt, theils in den Ruhestand versetzt, theils zur Disposition gestellt. Unter letzteren befinden sich die Präfekten von Marseille, Nimes, Bordeaux, Toulouse, Orleans, Epinal und Tours. Der Präfekt von Pau, Nadaillac, ist nach Tours versetzt worden.

Rom, 22 März. Ueber die Bildung des neuen Ministeriums wird gemeldet, daß der Deputirte Depretis neben der Präsidentschaft des Kabinets das Ministerium der Finanzen übernehmen wird. Der italienische Gesandte in der Schweiz, Senator Melegari, hat das Portefeuille des Aeußern, der Deputirte Mancini das der Justiz angenommen. Nachdem der Deputirte Correnti (Zentrum) den Eintritt in das Kabinet abgelehnt hat, wird dasselbe voraussichtlich nur aus Mitgliedern der Linken bestehen.

London, 21. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, die Erwartung aus, daß der Deputirte Wolff auf seinem Antrage betreffend die Neutralisirung des Suezkanals nicht beharren werde, weil dieselbe für den Augenblick inopportun erscheine. Wolff erklärte in Folge dessen, daß er von seinem Antrag absehen werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung zeigte Cochrane an, daß er demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Besitzergreifung Kokhands durch die russische Regierung zu lenken beabsichtige.

Konstantinopel, 22. März. Die von der „Times" gebrachte Nachricht, daß die ottomanische Bank, weil die türkische Regierung den ihr bewilligten Kredit weit überschritten, die Auszahlung der für das diplomatische Korps der Türkei im Auslande bestimmten Summen beanstandet habe, entbehrt nach Mittheilung von authentischer Seite jeder Begründung. Ali Pascha wird in Metkovich eine Unterredung mit dem Statthalter Baron Rodich haben. Das Amnestie-Dekret wird heute in Bosnien und in der Herzegowina veröffentlicht. Mukhtar Pascha meldet, daß die in Piva zur Verhinderung der Verproviantirung von Niksic konzentrirten Insurgentenschaaren sich zerstreut haben.

Montevideo, 21. März. Das neue Ministerium besteht aus Andre Vasquez Finanzminister, Ambrosio Velazzio Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Montero Minister des Innern und dem Oberst Vasquez als Kriegsminister. Ein Manifest des zum Diktator von Urugay erklärten seitherigen Kriegministers, Oberst Latorre, kündigt die beabsichtigten Reformen in der Staatsverwaltung an.

Newyork, 22. März. Hierselbst hat man eine weitverzweigte Verbindung entdeckt, welche sich mit der Anfertigung falscher Werthpapiere der Vereinigten Staaten und der Banken beschäftigt. Vier der Hauptbetheiligten sind verhaftet. — Von der Küste werden zahlreiche Schiffbrüche in Folge der letzten Stürme gemeldet. — Zufolge Nachrichten aus Galveston, welche noch der Bestätigung bedürfen, sollen die mexikanischen Insurgenten die Regierungstruppen im Staate Oaxaca geschlagen haben.

Washington, 22. März. Die Kommission des Senates hat ihren bezüglichen Bericht vorgelegt, in welchem sie sich gegen die Ernennung Danas zum Gesandten der Vereinigten Staaten in London ausspricht.

Rom, 22. März. Ueber die Neubildung des Kabinets wird Folgendes gemeldet: Nicotera wird das Innere, Zanardelli die öffentlichen Arbeiten, General Mezzacapo das Portefeuille des Krieges, Coppino das Unterrichtsministerium übernehmen.

Konstantinopel, 22. März. Die Pforte wurde offiziell benachrichtigt, daß der Fürst von Montenegro den Präsidenten des Senats und die Senatoren Boscowich und Urbissa nach Grahovo entsandt habe, um dortselbst seine Befehle wegen der Aufrechterhaltung der strikten Neutralität gegenüber der Herzegowina bekanntzugeben.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22 März. Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fest bei etwas belebterem Geschäft.

(Schlußkurse) Londoner Wechsel 205, 15. Pariser Wechsel 81, 30. Wiener Wechsel 175,95 Böhm Westbahn 157½ Elisabethbahn 138¾ Galizier 168. Franzosen*) 246¾. Lombarden*) 89⅞. Nordwestbahn 119. Silberrente 62¼. Papierrente —. —. Russ. Bodenkr. 86½. Russen 1872 99¾. Amerikaner de 1885 101. 1860er Loose 111⅛. 1864er Loose 284, 80. Kreditaktien*) 145¼. Oesterr. Nationalbank 786, 00. Darmstädter Bank 109⅛. Berliner Bankverein 70⅞. Frankfurter Wechslerbank 79⅛ Oesterreich.-deutsche B. 91 Meininger Bank 79¾. Hess. Ludwigsbahn 99⅞. Oberhessen 73⅛. Ungarische Staatsloose 160,00. Ungar. Schatzanweis. alt 92½. do. do. neue 91⅛. do. Ostb.-Obl. II. 64⅞. Zentr.-Pacific 91¼. Reichsbank 157 13/16. — Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 145⅞, Franzosen 247¼, Lombarden 90¼. Galizier — —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 22. März. Spekulationswerthe fester, Bahnen schwach. Devisen steif.

[Schlußcourse.] Papierrente 67, 20. Silberrente 71, 35 1854er Loose 105, 50 Nationalbank 895, 00. Nordbahn 1785 Kreditaktien 165, 50. Franzosen 281. 00 Galizier 189, 75 Nordwestbahn 135, 00. do. Lit. B. 48,00 London 115, 90 Paris 45, 85 Frankfurt 56, 35. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 163, 50. 1860er Loose 111, 00. Lomb. Eisenbahn 104 00. 1864er Loose 131, 70. Unionbank 68, 75. Anglo-Austr. 74 40 Austro-türkische —, — Napoleons 9, 27—. Dukaten 5 44½. Silberkoup. 102, 80. Elisabethbahn 158 00 Ungarische Prämienanleihe 73,30. Deutsche Reichs-Banknoten 56 87½ Türkische Loose 21, 50. — Abends. Abendbörse. Kreditaktien 166, 70, Franzosen 280, 50, Galizier 189, 75, Anglo-Austr. 74 40, Unionbank 69 25 Lombarden 105. 50, Papierrente —, —, Silberrente —, —, Napoleons 9. 27. Fest, aber geschäftslos.

Paris, 22. März, Nachmittags. 3 Uhr. Sehr fest und belebt. [Schlußkurse.] 3proz. Rente 66 82½ Anleihe de 1872 105,07½. Ital. 5prozent. Rente 71,42½. Italienische Tabaksaktien —,—. Italienische Tabaksobligationen —,—. Franzosen 611, 25 Lombard. Eisenbahn-Aktien 231, 25. Lombard. Prioritäten 241 00. Türken de 1865 17, 25. Türken de 1869 105, 00 Türkenloose 48 75 Kredit mobilier 193, Spanier exter 17,43 do. inter 16,18 Peruaner —, Societe generale 540, Egypter 317, Suezkanal-Aktien 746, Banque ottomane 428. — Wechsel auf London 25, 25.

London 22. März Nachmitt. 4 Uhr Konsols 94 7/16 Italien. 5proz. Rente 70¾. Lombarden 9 3/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 15/16 5proz. Russen de 1871 97⅜. 5 proz. Russ. de 1872 99¾. Silber 52½. Türk. Anleihe de 1865 17 1/16. 5proz. Türken de 1869 19¾. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105½. do. 5proz. fundirte 105⅝. Oesterreich. Silberrente 61½. Oesterreich Papierrente 59—. 6 prozentige ungarische Schatzbonds 91¾ 6prozentige ungarische Schatzbonds II. Emission 89½ Spanier 17½ 5proz. Peruaner 27¾.

Platzdiskont 3½ Prozent. — In die Bank flossen heute 365,000 Pfd. Sterl.

New-York, 21. März, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 13⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 14⅛. 5/20 Bonds de 1885 118⅜. neue 5proz. fundirte 118⅜. 5/20 Bonds de 1887 121¼. Erie-Bahn 20½. Zentral-Pacific 107½ New-York Zentralbahn 113. Baumwolle in New-York 13⅛ Baumwolle in New-Orleans 12⅞. Mehl 5 D. 25 C. Raffin. Petroleum in New-York 14⅝. do. Philadelphia 14⅜ Rother Frühjahrsweizen 1 D. 39 C. Mais (old mixed) 68 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½ Kaffee (Rio-) 16¾. Speck (short clear) 13¼. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅜ C. Getreidefracht 8¼.

Produkten-Course.

Danzig, 22. März. Getreide-Börse. Wetter: Gestern Nachmittag und in der Nacht heftiges Schneetreiben, bei Nord-Ost-Sturm, heute milde Luft bei Süd-West-Wind.

Weizen loco wurde am heutigen Markte sehr fest gehalten, doch waren Käufer dagegen äußerst zurückhaltend, und sind nur mühsam 200 Tonnen, darunter 48 Tonnen alt zu gestrigen Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für russischen 113 Pfd. 176 M., glasig 122 Pfd. 200 M., hellfarbig 124 5 Pfd. 205½ M., 128, 129 Pfd. 208 M., hellbunt 127 Pfd. 210, 210½ M., 129 Pfd. 213, 214 M., hochbunt glasig 130, 131 Pfd. 217, 217½ M., alt recht hell 128 Pfd. 225 M. per Tonne. Termine fest gehalten bei mäßiger Kauflust April-Mai 207 M. Br., 205 M. Gd., Mai-Juni 210 M. bez., Juni-Juli 214 M. Br., 212 M. Gd., Sept.-Oktbr. 215 M. Gd. Regulirungspreis 204 M.

Roggen loco schwach behauptet, 127/8 Pfd. 152½ M., 128/9 Pfd. 156½ M. per Tonne wurde für 40 Tonnen. bezahlt. — Spiritus loko ist zu 43,25 M. verkauft worden.

Hamburg, 22. März, Nachm. Weizen loko fest auf Termine steig. Roggen loko beh. und auf Termine höh. — — Weizen pr. März 207 Br., 206 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. Roggen pr. März 148 Br., 147 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 62, pr Mai 59¼, pr. Oktbr. pr. 200 Pfd. 62. Spiritus fester, pr. März 34¾, pr. April-Mai 34¾, pr. Juni-Juli 35¼, pr. Juli-August pr. 100 Liter 100 pCt. 36½. Kaffee fest., Umsatz 3000 Sack Petroleum beh., Standard white loko 12 20 Br., 12, 10 Gd. pr. März 12, 00 Gd., pr. August-Dezbr. 12. 40 Gd — Wetter: Kalt.

Köln, 22. März, Nachm. 1 Uhr Weizen höher, hiesiger loco 22, 00, fremder loko 23, 00 pr. März 21, 05, pr. Mai 21, 35, pr. Juli 21, 80. Roggen, hiesiger loko 16, 00 pr. März 15, 15, pr. Mai 15 20, pr. Juli 15, 30 Hafer loco 18 50 pr. März 17, 75, pr. Mai 17, 25. Rüböl loko 33 00, pr. Mai 32, 00, pr. Oktober 32, 70. — Wetter: —.

Bremen, 22. März. Petroleum. (Schlußbericht) Standard white loco, und pr. März 12,20 bez., 12,25 Br., pr. April-Mai 12,15 bez., per Sept.-Okt. 12, 60 bez. Ruhig.

Paris, 22. März. Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. März 27, 50, pr. April 27, 75, pr. Mai-Juni 28,50, per Mai-August 28,75. Mehl ruh., pr. März 60,25, pr. April 60, 50, pr. Mai-Juni 61, 50, pr. Mai-August 62, 50. Rüböl beh., pr März 76, 50, pr. April 75, 75, pr. Mai-August 78, 00, pr. September Dezb. 78,25. Spiritus beh. pr. März 46, 75, pr. Mai-August 48. 00. — Wetter: —.

London, 20. März, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 9310, Gerste — —, Hafer 23,400 Qtrs. — Weizen fest. angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Thauwetter.

Liverpool, 22 März. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 15,000 B., davon für Spekulation und Export 4000 B. Preise 1/16 d. höher, Ankünfte ruhiger. Middling Orleans 6 13/16, middling amerikanische 6½ fair Dhollerah 4½, middl. fair Dhollerah 4 3/16, good middling Dhollerah 3 15/16 middl. Dhollerah 3 11/16. fair Bengal 4 1/16, good fair Broach 4 13/16, new fair Domra 4 13/16, good fair Domra 4 15/16 fair Madras 4¼. fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 5⅝, fair Egypt. 6 7/16.

Glasgow, 22. März Roheisen. Mixed numbers warrants 58 Sh. 6 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 7648 Tons gegen 10,614 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 22. März, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko und auf Termine höher, pr. März 292, pr. Mai —. Roggen loko und auf Termine steig., pr. März 182, per Mai 184 pr. Juli 188. Raps per Frühj. 372 Fl. Rüböl loko 37, per Mai 36½, pr. Herbst 37¼. Wetter: Schnee. Veränderl.

Antwerpen, 22. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt geschäftslos.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 31 bz, 31 Br., pr. März 30½ bz, 31 Br., pr. April 30½ bez., 30¾ Br., pr. September 31 bez. 31½ Br., pr. September-Dezember 32 Br. Fest.

Leith, 22. März, Nachm. Getreidemarkt. (Von Cochrane, Paterson u. Comp.) Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 261, Gerste 102, Bohnen 4, Erbsen 37 Tons. Mehl 7742 Sack. Weizen und Mehl 1 Sh. theurer, andere Artikel fest. — Wetter: Winterlich.

Produkten-Börse.

Berlin, 22 März. Wind: NW. Barometer 27,9. Thermometer 0 R. Witterung: Schnee.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 183–223 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat –, April-Mai 202,50 203,50 bz., Mai Juni 206–207–206 bz., Juni-Juli 209,50–211–210 bz., Juli-August 212,50 bis 214 213 bz., Sept.-Okt. 214,50–215,50 215 bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 150–165 Rm. nach Qual. gef., russ. 151–152,50, polnisch 153–154, inländ. 159–163 ab Bahn bz., per diesen Monat –, Frühjahr 154,50 155 bz., Mai-Juni 153–154–153,50 bz., Juni-Juli 153–154 bz., Juli-August 153 50–154,50–154 bz., Sept.-Okt. 155–155,50 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 138 180 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 140–185 Rm. nach Qual. gef., ost- u westpr. 160–177, pomm. u. meckl 175–182, russ. 158–177, böhm. 175–182 ab Bahn bz., per diesen Monat –, Frühjahr 164,50–165 bz., Mai-Juni 164–164,50 bz., Juni-Juli do., Juli-August 160 bz., Sept.-Okt. 158 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 172–210 Rm. nach Qual., Futterwaare 165–170 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. –. — Rübsen –. — Leinöl per 100 Kilgr loko ohne Faß 58 Rm. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 60,8 bz., mit Faß –, per diesen Monat 61,5 bz., April-Mai do., Mai Juni 61,7–61,5 bz., Juli-August –, Sept.-Okt 63,3–63 bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 29,5 Rm. bz., per diesen Monat 27,7 bz., April-Mai –, Sept.-Okt 2.,9 26 bz. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. ohne Faß 44,3 Rm. bz., per diesen Monat –, loko mit Faß –, per diesen Monat 45 nom., März-April do, April-Mai 45,3–45,6–45,4 bz., Mai-Juni 45,8 46–45,9 bz., Juni-Juli 47–47,1–47 bz., Juli-August 48,3–48,5 48,4 bz., August-Sept. 49,3 bis 49,5–49,4 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 27,25–26,25, Nr. 0 u. 1 25,75 24 25 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23 75 22,25 Rm., Nr. 0 u. 1 21,25 –19,75 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 21,50–21,65 Rm. bz., März April do, April-Mai do., Mai-Juni 21,60–21,70 bz., Juni-Juli 21,70–21,80 bz., Juli-August 21,75–21,90 bz., August-Sept. 22 bz., Sept.-Okt. do. (B u H.-Z.)

Breslau, 22 März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] — Kleesaat, rothe, fest, ordinär 48–51, mittel 54–57, fein 60–63, hochfein 66–68 — Kleesaat, weiße, unverändert, ordin. 65–71, mittel 75 81, fein 86 91, hochfein 95 100. — Roggen (per 2000 Pfd) behauptet. abgel. Kündigungssch –, per März u März April 148,50 G., April-Mai 150 bz., B. u. G., Mai-Juni 151,50 bz., Juni-Juli 153,50 G u B., Juli-August –, Sept.-Okt. 155 50 G. — Weizen 187 G., per April-Mai 190 bz — Gerste –. — Hafer 165 B., per April-Mai 165 B. u. G. — Raps 300 B. — Rüböl etwas ruhiger, loko 64 B., per März 61 B., März-April 60 B, April-Mai 59,50 bz, Mai-Juni 60,50 B., Sept.-Okt 62 B. — Spiritus ruhig, loko 43,20 B., 42,20 G. per März u. März-April 44 G, April-Mai 44 50 B, Mai Juni 45 G., Juni-Juli 46,50 B., Juli-August 47 50 B., August-Sept 48,50 B — Zink ruhig. Die Börsen-Kommission (Br H.-B.)

Stettin, 22 März. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schneetreiben. Therm. + 2° R. Barom. 28. 1. Wind: NW.

Weizen höher, per 2000 Pfd loko gelber 158–198 M., abgel. Anmeld. 198,50 M. bz., weißer 183–202 M. per Frühjahr 202–203 M. bz., 202,50 M. B., Mai-Juni 205–206–205 50 M. bez., Juni-Juli 208 M. B. u. G., Juli-August 211–212,50 M. bz., 212 M. B. u. G., Septbr.-Okt. 212,50–213,50 M. bez., 213 M. B. u. G. — Roggen höher, per 2000 Pfd loco inländische 151–156 M., Russ. 141–146 M., Frühjahr 146–146 50 M bez., Mai-Juni 146,50–147 M. bz., Juni-Juli 147,50–148 M. bez., Juli-August 148,50–149 M. bez., B. u G., Septbr.-Oktbr. 149,50–150 50 M. bez. — Gerste still, per 2000 Pfd. loko nach Qual. 155–166 M., Futter- 140–150 M. bez. — Hafer stille, per 2000 Pfd. loco 160–170 M. bez., per Frühjahr 163,50 M. bz., Mai-Juni 163 M. bz. — Erbsen stille, per 2000 Pfd. loco Koch- 170–183 M., Futter- 150–165 M. — Mais fest, per 2000 Pfd. loko 130 M. bz., per April 127–129 M. bz. — Heutiger Landmarkt per 2000 Pfd.: Weizen 186–196 M. Roggen 156–165 M. Gerste 153–164 M. Hafer 168–171 M. Erbsen 174–180 M. Kartoffeln 42–51 M. Heu 2,50–3 M. Stroh 36–42 M. — Winterrübsen unverändert, per 2000 Pfd. per April-Mai 282 M. G., per Septbr.-Okt. 282 M. bez., Oktbr.-Novbr. 284 M. bz., per April-Mai 286 M. nom. — Rüböl steigend, per 100 Kilo loko ohne Faß 64,50 M. B., per März 63,50 M. B., April-Mai 63 M. B., Mai-Juni 63 M. B., Septbr.-Oktbr. 62,50 M. bez. u. G. — Spiritus etwas fester per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 43,30 M. bz., Frühjahr 44,40–44 50 M. bz. Mai-Juni 45,40–45,50 M. bez., Juni-Juli 46 50 M. G., Juli-August 47,50 M. G. August-Septbr. 48,50–48,60 M. bez. — Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, 6000 Ztr. Roggen, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 205,50 M., Roggen 146,52 M., Rüböl 63,50 M., Spiritus 44 M. — Petroleum loko 13,90–14 M. bz., Regulirungspreis 13,75 M., per März 13,50 M. B, Septbr.-Oktbr 12 M. bz u G. (Ostf.-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform.
22. März	Nachm. 2	27" 5''' 45	+ 2°0	W 2	bedeckt, Schnee.¹)
24. "	Abnds. 10	27" 5''' 31	– 1°0	W 2-3	bedeckt, Schnee.
23. "	Morgs. 6	27" 6''' 20	– 1°2	W 2	bedeckt, Ni.

¹) Schneemenge: 62,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. März Mittags 3,20 Meter.
" " 22. " " 3,10 "

Berlin, 22. März. Auch heute hatten die Meldungen von außerhalb äußerst wenig Anregung gebracht; die Verhältnisse erscheinen überall wenig verändert und der Verkehr bleibt auf allen Gebieten so geringfügig, daß nur in wenigen Effekten von einer bestimmten Tendenz die Rede sein kann. Der internationale Markt eröffnete eher matt; nur Lombarden hielten sich auf das Gerücht, daß Seela wieder in das Ministerium eintreten werde, fest, und auch Franzosen und Kreditaktien besserten sich langsam um Kleinigkeiten. Dagegen blieben die lokalen Spielpapiere fast ganz unverändert. Recht fest erschienen Eisenbahnen, an deren Spitze abermals Köln-Mindener mit Rücksicht auf Gerüchte einer hohen Dividende treten. Doch drehte sich überall das Geschäft vorzugsweise um Prolongationen, und ruhte in den gegen baar gehandelten Werthen fast ganz. Auch auf Eisenbahnen drückte das heutige Wetter, welches aufs Neue Betriebsstörungen hervorrufen dürfte. Doch erfreuten sich Anhalter mit Rücksicht auf die 8prozentige Dividende und Märkisch-Posener der besten Beachtung. Ueberhaupt traten leichte Bahnen bei fester Haltung in mäßigen Verkehr. Rumänen beliebt. Banken lagen still und eher matt, namentlich Zentralbank für Industrie. Bergwerke und andere Industriewerthe ohne Leben. Bauverein Unter den Linden, Baubank, Metropole und Viehmarkt in einigem Verkehr. Anlagewerthe sehr still, Preußische und deutsche Fonds behauptet, Dux-Bodenbach fest, Fremde Fonds und Renten still und fest, Türken unbeliebt Loose ruhig. Der Verkehr blieb auch in der zweiten Stunde lustlos. Per Ultimo notiren wir: Franzosen 488,50 bis 490,50. Lombarden 178,50–181,50 Kreditaktien 293,50–4,50–294. Diskonto-Kommandit-Antheile 126–6,50. Reichsbank 157,25–158. Laurahütte 58,50–58,25–58,75. Viehmarkt gewann 3 pCt., eben so viel Deutscher Bergwerk, Deutsche Handelsbank 0,80. Gewerbebank verlor 1. — Der Schluß war nicht verändert.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. März 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,70 B
Staats-Schldsch.	3½	93,25 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,75 bz
do. do	3½	92,60 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,00 B
Rheinprovinz do.	4½	101,75 B
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,70 G
do.	5	106,30 B
Landsch. Central	4	95,20 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,00 bz
do. neue	3½	85,20 bz
do.	4	95,00 bz
do. neue	4½	102,90 bz
N. Brandbg. Cred.	4	95,00 bz
Ostpreußische	3½	87,25 G
do.	4	96,25 bz B
do.	4½	102,00 G
Pommersche	3½	85,25 B
do.	4	95,20 B
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	94 75 bz G
Sächsische	4	95,50 G
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	85,30 B
do.	4	94,75 bz
do.	4½	101,60 B
do. II. Serie	5	106,00 B
do. neue	4	95,75 bz
do.	4½	101,30 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,75 bz
Pommersche	4	97,00 bz
Posensche	4	97,00 B
Preußische	4	97,00 bz G
Rhein- u. Westfäl.	4	99,10 G
Sächsische	4	98,50 bz
Schlesische	4	97,40 bz
Souvereigens		20,42 bz G
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,16 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1394,25 bz
Fremde Banknot.		99,85 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,50 bz
Oesterr. Banknot.		176,30 bz
do. Silbergulden		
do. ½ Stücke		
Russ. Noten		265,50 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	131,50 B
Hess. Prsch a 40th.	—	257,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67	4	121,75 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	138,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	83,30 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	100,40 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,40 bz
do. II. Abth.	5	106,25 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,00 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,40 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	89,50 G
Meininger Loose	—	19,50 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,90 bz
Oldenburg. Loose	3	138,40 G
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	103,10 bz
do. do.	4½	96,60 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,30 bz
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,75 bz

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 bz G
do. unk. rückz. 110	5	103,40 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	106,10 G
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,25 B
do. do.	4½	94,50 bz B
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Oblig.	5	101,00 bz B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,50 G
do. do. 1885	6	99,30 bz G
do. Bds. (fund.)	5	101,10 bz
Norweg. Anl.	4½	97,40 B
New-Yrk. Std.-A	7	103,00 B
do. Goldanl	6	101,80 bz
New Jersey	7	
Oest. Pap.-Rente	4½	59,20 bz
do. Silb.-Rente	4½	62,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	105,00 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	336,20 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	111,00 bz G
do. do. v. 1864	—	284,00 B
Ung. St.-Eisb.-A.	5	73,00 B
do. Loose	—	160,00 bz B
do. Schatzsch. I.	6	92,10 G
do. do. kleine	6	92,40 G
do. do. II.	5	91,10 G
Italienische Rente	5	71,25 bz
do. Tabak-Obl	6	100,80 bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	102,75 bz
Russ. Nicol.-Obl	4	
do. Centr.-Bod.	5	90,75 G
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	101,10 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	104,10 G
Russ. conf. A 1871	5	99,70 bz
do. do. 1872	5	99,80 bz
do. do. 1873	5	99,90 bz
do. Bod. Credit	5	86,60 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	178,00 bz
do. do. v. 1866	5	174,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,50 G
do. 6 do. do.	5	97,70 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do kleine	4	86,00 B
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	77,60 bz
do. Liquidat.	4	68,40 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	16,50 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	36,00 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	175,75 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	174,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	264,80 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262,70 bz
Warschau 100 R. 8 T.	265,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen –, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. –, Hamburg –, Leipzig –, London 4, Paris –, Petersburg 5½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	104,50 bz G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	64,25 G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	63,00 bz G
Berliner Bankverein	4	80 bz
do. Comm.-B. Sec	4	64,00 G
do. Handels Ges.	4	90,00 bz G
do. Kassen-Verein	4	188,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	63,25 bz
Centralbk. f. Bauten	4	24,25 B
Centralbk. f. Ind. u. H	4	70,25 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	93,00 G
Chemnitzer Bank-V.	4	78,00 B
Coburger Credit-V.	4	67,00 bz
Cöln. Wechslerbank	4	74,50 B
Danziger Bank	fr.	58,75 B
Danziger Privatbank	4	116,00 G
Darmstädter Bank	4	110,25 bz G
do. Zettelbank	4	95,20 G [G
Dessauer Creditbank	4	10,60 G 76,10
do. Landesbank	4	115,00 G
Deutsche Bank	4	77,30 bz
do. Genossensch.	4	93,00 G 94 G
do. Hyp.-Bank	4	93,75 B
do. Reichsbank	fr.	
do. Unionbank	4	78,60 bz
Disconto-Comm.	4	126,75 bz
do. Prov.-Discont	4	77,25 G
Geraer Bank	4	82,20 G
do. Creditbank	4	51,90 G
Gew.-B. H. Schuster	4	14,50 bz G
Gothaer Privatbank	4	88,50 G [G
do. Grundcreditbk	4	107 G 100,75
Hypothek. (Hübner)	4	126,40 G
Königsb. Vereinsbank	4	81,50 G
Leipziger Creditbank	4	118,75 bz B
do. Discontobank	4	
do. Vereinsbank	4	86,75 bz B
do. Wechselbank	4	67,50 B
Magdeb. Privatbank	4	104,75 bz
Mecklenb. Bodencredit	4	74,00 B
do. Hypoth. Bank	4	68,50 B
Meininger Creditbank	4	79,90 bz G
do. Hypothekenbk.	4	99,10 bz G
Niederlausitzer Bank	4	85,25 G
Norddeutsche Bank	4	129,75 G
Nordd. Grundcredit.	4	101,75 B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,50 G
Ostdeutsche Bank	fr.	82,50 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	104,00 B
do. Intern. Bank	4	99,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	
Posener Prov.-Bank	4	99,10 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	98,75 bz B
do. Centralboden.	4	118,75 G
do. Hyp. Spielh.	4	122,40 bz G
Product.-Handelsbank	4	84,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	36,00 G
Rittersch. Privatbank	4	122,75 G
Sächsische Bank	4	119,00 bz B
do. Bankverein	fr	92,30 G
do. Creditbank	4	81,00 G
Schaaffhaus Bankv.	4	72,75 G
Schles. Bankverein	4	82,00 G
Schles. Vereinsbank	4	87,50 B
Südd. Bodencredit	4	112,25 bz
Thüringische Bank	4	75,50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	8,50 bz B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	101,50 G
Dannenb. Kattun	4	18,50 G
Deutsche Baugef.	4	51,00 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	14,80 bz
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	2,50 G
Donnersmarckhütte	4	19,00 B
Dortmunder Union	4	10 25 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	18,10 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	25,00 bz
Flora f. Charlottenb.	4	14,00 bz B
Frist u. Roßm. Nähm.	4	44,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	108,80 bz G
Georg Marienhütte	4	68,00 B
Hibernia u. Shamr.	4	37,50 bz B
Immobilien (Berl.)	4	82,00 bz G
Kramsta, Leinen F.	4	86,00 G
Lauchhammer	4	21,50 G
Laurahütte	4	58,75 bz B
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	29,70 bz
Magdeburg. Bergw.	4	121,75 G
do. Spritfabrik	4	21,00 G
Marienhütte Bergw.	4	65,00 G
Massener Bergwerk	4	29,75 bz
Menden u. Schw. B.	4	53,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	29,00 B
Ostend	4	10 00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	52 50 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,75 bz G
Redenhütte	4	3,10 bz B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	89,75 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	21 G
Stobwasser Lampen	4	57,00 B
Union-Eisenwerk	4	9,00 bz G
Unter den Linden	4	19,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	38,75 bz
Westend (Quistorp)	fr.	4,75 bz G
Wissener Bergwerk	4	30B 12,50 bz
Wöhlert Maschinen	4	20,25 bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	23,75 bz G
Altona-Kiel	4	113,60 bz
Bergisch-Märkische	4	82,75 bz
Berlin-Anhalt	4	110,80 bz
Berlin-Dresden	5	29,60 bz
Berlin-Görlitz	4	44,00 bz G
Berlin Hamburg	4	173,25 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	77,50 bz
Berlin-Stettin	4	129,75 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	81,00 bz
Cöln-Minden	4	103,00 bz
do. Litt. B.	5	98,00 bz
Halle-Sorau-Guben	4	12,10 bz
Hann.-Altenbeken	4	17,00 bz G
do. II Serie	4	
Märkisch-Posener	4	22,90 bz
Magd.-Halberstadt	4	68,25 bz
Magdeburg-Leipzig	4	233,00 bz B
do. do. Litt. B.	4	93,50 bz
Münster-Hamm	4	98,25 G
Niederschles.-Märkisch	4	98,50 B
Nordhausen Erfurt	4	34,00 bz G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	142,50 143 bz
do. Litt. B.	3½	132,50 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	28,30 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	107,75 bz G
Rheinische	4	117,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92,00 bz
Rhein Nahebahn	4	16,00 bz
Stargard-Posen	4½	101,30 B
Thüringische	4	115,90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,10 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,10 bz G
Weimar-Geraer	4½	49,50 bz G
Albrechtsbahn	5	17,80 bz
Amsterdam Rotterd.	4	110,75 bz G
Aussig Teplitz	4	114,50 B
Baltische	3	
Böhm. Westbahn	5	78,75 B
Brest-Grajewo	4	25,50 bz G
Brest-Kiew	4	51,50 G
Dux-Bodenbach	4	11,30 bz B
Elisabeth-Westbahn	5	68,00 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	57,75 bz
Galiz. Karl Ludwig)	5	84,00 bz
Gotthard Bahn	6	50,60 bz G
Kaschau-Oderberg	5	48,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	178,50 bz B
Lüttich-Limburg	4	23,75 bz G
Mainz-Ludwigsburg	4	99,75 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	73,10 bz B
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	239,00 bz
do. Litt. B.	5	83,00 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	56,00 bz G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	52,10 bz G
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	24,50 bz G
Russische Staatsbahn	5	107,25 bz G
Schweizer Unionbahn	4	8,10 bz G
Schweizer Westbahn	4	17,25 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	44,00 B
Vorarlberger	5	48,25 bz G
Warschau-Wien	4	196,25 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	104,25 bz
Berlin Dresden	5	71,50 bz G
Berlin-Görlitzer	5	82,50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	0,25 G
Breslau Warschau	5	28,50 bz
Chemn.-Aue-Adorf	5	21,00 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	17,00 bz G
Halle Sorau-Guben	5	20,50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	36,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	78,00 B
Märkisch Posen	5	66,40 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	61,90 bz G
do. do C.	5	90,75 bz G
Münster-Enschede	5	12,50 bz
Nordhausen-Erfurt	5	36,00 B
Oberlausitzer	5	45,00 B
Ostpreuß. Südbahn	5	74,50 bz G
RechteOderufer-Bahn	5	110,00 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	81,50 bz G
Saalbahn	5	28 75 bz
Saal Unstrutbahn	5	14,50 bz G
Tilsit-Insterburg	5	69,50 G
Weimar-Geraer	5	28,75 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	98,25 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g	3½	85,40 bz B
do. do. Litt. B.	3½	85,50 G
do. do. Litt. C.	3½	76,25 G
do. IV.	4½	
do. V.	4½	96,90 bz B
do. VI.	4½	96,80 G
do. VII.	5	102,50 bz B
Aachen-Düsseldorf I.	4	
do. do. II	4	
do. do III.	4½	95 25 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II	4½	95,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	102,25 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	99,10 G
do. Litt. B.	4½	99,10 G
Berlin-Görlitz	5	102,00 G
do. do.	4½	93,00 G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	103,50 G
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	92,00 G
do. do. C.	4	90,70 bz B
do. do. D.	4½	96,25 G
do. do. F	4½	92,50 B
Berlin-Stettin I.	4½	101,25 bz B
do. do. II.	4	92,60 G
do. do. III.	4	92,60 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 bz
do. VI. do.	4	92,40 bz B
do. VII.	4½	97,00 bz B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	95,00 G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	89,60 bz
Cöln-Minden IV.	4	92,00 bz G
do. do. V.	4	90,50 bz
do. do. VI.	4½	95,50 bz G
Halle-Sorau Guben	5	91,00 bz G
do. do. II.	5	86,25 bz G
Hannov.-Altenbek. I.	4½	94,00 B
do. do. II.	4½	93,50 G
do. do. III	4½	86,80 G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	95,25 bz
do. do. de 1873	4½	92,75 B
do. Leipzig de 1867	4½	99,50 bz
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72,00 G
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,00 G
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 B
do. Obl. I. u. II	4	97,00 G
do. do. III. conv	4	96,00 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	92,00 G
do. D.	4	92,00 G
do. E.	3½	85,90 B
do. F.	4½	101,00 B
do. G.	4½	
do. H.	4½	101,00 B
do. v. 1869	5	103,60 bz G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	98,00 G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,75 bz G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	76,30 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	99,25 G
do. do. III.	4½	99,25 G
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,50 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	87,00 bz
do. von 1858, 60	4½	99,00 G
do. von 1862, 64	4½	99,00 G
do. v. 1865	4½	99,00 G
do. 1869, 71, 73	5	103,10 bz G
do. v. 1874	5	103,10 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,40 bz
do. II. do.	4½	102,40 bz
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	94,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	93,50 G
do. V.	4½	99,25 G
do. VI.	4½	99,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	73,10 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	82,00 bz
do. do. II.	5	79,40 bz
do. do. III.	5	77,50 bz
do. do. IV.	5	77,25 bz G
Lemberg-Czernow. I.	5	65,00 G
do. II.	5	69,10 bz
do. III.	5	60,50 bz G
do. IV.	5	59 20 B
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	23,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 bz G
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	319,50 bz G
do. Ergänzungsn.	3	309,25 bz
Oesterr. Franz. Stsb.	5	97,00 bz
do. II. Em.	5	97,00 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	75,10 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	61,40 bz
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,80 bz G
do. do. 1869	5	67,00 bz B
do. do. 1872	5	66,90 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb. Pardubitz.	5	73,00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	3	240,70 bz
do. do. neue	3	241,50 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,50 G
do. do. 1877	6	104,00 G
do. do. 1878	6	104,00 G
do. do. Oblig.	5	79,50 bz
Baltische, gar.	5	88,00 B
Brest-Grajewo	5	77,90 bz
Charkow-Asow. g.	5	96,60 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	96,00 B
Charkow.-Krementsch.	5	96,25 bz
Jelez Orel, gar.	5	96,00 bz
Jelez-Woron., gar.	5	97,20 G
Koslow.-Woron	5	97 00 B
Koslow.-Woron. Obl.	5	86,00 bz
Kursk. Chark. gar.	5	96,60 B
K. Chark.-As. (Obl.)	5	92,25 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	97,70 bz
Losowo Sewast	5	93,90 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,75 G
Mosk.-Smolensk	5	97,00 bz
Schuja Iwanowo	5	98,00 bz
Warschau Teresp.	5	95,50 G
do. kleine	5	95,25 bz
Warschau-Wien II.	5	96,00 B
do. III	5	
do. IV.	5	90 75 bz G
Zarskoe-Selo	5	86,75 G

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.